

Sitzung vom 19. April 1995

Ergänzungsbericht zum Postulat KR-Nr. 116/1990 betreffend Konzept zur Förderung und Koordination von Forschung und Lehre auf dem Gebiet der allgemeinen und angewandten Ökologie an der Universität Zürich

Am 1. Oktober 1990 haben Sie uns folgendes von Kantonsrat Prof. Dr. Richard Hirt, Fällanden, eingereichtes Postulat zur Prüfung überwiesen:

Der Regierungsrat wird eingeladen, für die Universität Zürich ein «Ökologiekonzept» auszuarbeiten, welches die Ziele in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der allgemeinen und angewandten Ökologie formuliert und die notwendigen Förderungs- und Koordinationsmassnahmen aufzeigt. Das Konzept soll u.a. auch die folgenden Fragen beantworten:

- Welche Lehr- und Forschungseinheiten befassen sich mit allgemeiner und angewandter Ökologie?
- Welche Schwerpunkte bezüglich der ökologischen Lehre und Forschung müssen mittel- und längerfristig gesetzt werden?
- Welche Lehr- und Forschungseinheiten müssen gefördert bzw. verstärkt werden?
- Wie kann die Koordination der ökologischen Forschung und Lehre zwischen der Universität und der ETHZ und ihrer Annexanstalten sichergestellt werden, und welche Synergien können dabei genutzt werden?
- Welche Mittel personeller und materieller Art müssen für die Realisierung eines ökologischen Konzeptes an der Universität bereitgestellt werden?

Wir haben Ihnen im Geschäftsbericht 1993 die Abschreibung des Postulats beantragt, unter Hinweis auf einen in den Geschäftsbericht aufgenommenen Bericht zum Postulat Dr. Marlies Voser-Huber, Männedorf, vom 3. September 1990 betreffend Schaffung eines Instituts für Angewandte Ökologie an der Universität Zürich (KR-Nr. 116/1989). Das Postulat Dr. Marlies Voser-Huber, Männedorf, wurde entsprechend dem Antrag des Regierungsrates abgeschrieben. Bezüglich des Postulats Prof. Dr. Richard Hirt, Fällanden, folgten Sie dem Antrag des Regierungsrates jedoch nicht, sondern verlangten am 7. November 1994 im Sinne von § 24 Abs. 3 des Kantonsratsgesetzes einen Ergänzungsbericht. Wir kommen hiemit diesem Auftrag nach.

Ein Konzept zur Förderung und Koordination von Lehre und Forschung in allgemeiner und angewandter Ökologie setzt als wesentlichen Bestandteil voraus, dass der Regierungsrat geeignete Rahmenbedingungen für den Aufbau der allgemeinen und angewandten Ökologie an der Universität schafft und die Anstrengungen der Universität bei der Ausarbeitung solcher Konzepte unterstützt. Aktuell wird diese Unterstützung bei der Neubesetzung von Professuren in der Biologie, aber auch in anderen natur-, sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen. Bei der bereits vor einigen Jahren erfolgten Besetzung von zwei Professuren in Zoologie und einer Professur in Anthropologie ist die Ökologie berücksichtigt worden, ferner durch die Schaffung des Instituts und der Professur für Umweltwissenschaften (vgl. Bericht zu KR-Nr. 116/1989 im Geschäftsbericht 1993). Eine grosse Zahl von Arbeitsgruppen der Universität Zürich befasst sich in Lehre und Forschung mit allgemeiner und angewandter Ökologie. Es sind dies Arbeitsgruppen in Anthropologie, Systematischer Botanik und Pflanzenbiologie, Chemie, Geographie, Umweltwissenschaften, Zoologie, Pharmakologie, Veterinärmedizin, empirische Wirtschaftsforschung, Sozialethik und Sozialpsychologie.

Für die Jahre 1995-1997, 1996-1998 und 1997-1999 sind drei neue Nachdiplomstudiengänge in Umweltlehre an der Universität Zürich vorgesehen. Es handelt sich um eine zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung für höhere Fachleute mit abgeschlossenem Studium oder entsprechenden Qualifikationen und Berufserfahrung in einem die Umwelt betreffenden Gebiet. Das Nachdiplomstudium gliedert sich in 13 feste Unterrichtsblöcke, zusätzli-

che Spezialkurse, die freiwillig besucht werden können, Fallstudien und die Vorbereitung und Durchführung einer Projektarbeit. Das Nachdiplomstudium umfasst bei Belegung aller Spezialkurse 950 Stunden.

Die Universität Zürich und die Schweizerische Hochschulkonferenz haben die allgemeine und angewandte Ökologie als Prioritäten in die strategische Planung aufgenommen und befürworten die Bildung von Schwerpunkten. Besondere Bedeutung kommt dabei der Förderung der Interdisziplinarität bei gleichzeitiger Wahrung der Qualität in Lehre und Forschung zu. Die Universität hat eine gute Tradition und besondere Stärke auf dem Gebiet der «Life Sciences» und der Geographie. Diese sollen erhalten bleiben. Die Bildung neuer Zusammenschlüsse, z.B. zwischen ökologisch orientierten Botanikern, Umweltwissenschaftlern und Zoologen, hat stattgefunden. Es bestehen Pläne im Hinblick auf gemeinsame Kursangebote auf Nachdiplom- und Doktoratsstufe. Im Sinne der Unterstützung von Eigeninitiative sollen jene Lehr- und Forschungseinheiten gefördert und verstärkt werden, die durch innovative Arbeit und gute Leistungen ein hohes wissenschaftliches Ansehen genießen und erfolgreich in der Drittmittelbeschaffung sind (z.B. von Nationalfonds, Schwerpunktprogramm Umwelt, Rahmenprogramm Umwelt der Europäischen Union).

Die Universität und die ETH Zürich haben im Bereich allgemeine und angewandte Ökologie viele komplementäre Lehrveranstaltungen (z.B. Geographie Universität, Geobotanik sowie Natur- und Landschaftsschutz ETH Zürich, Umweltwissenschaft Universität und Umweltnaturwissenschaften ETH Zürich). Neben der formellen Zusammenarbeit bestehen intensive persönliche Kontakte zwischen Lehrenden der beiden Institutionen, die auch in der gegenseitigen Einsitznahme bei zahlreichen Kommissionen zum Ausdruck kommen.

Der Kanton kann die Initiative der Universität auf dem Gebiet der allgemeinen und angewandten Ökologie durch gezielte Massnahmen unterstützen, z.B. indem er für erfolgreiche, koordinierte Projekte das Projektmanagement oder gemeinsame Forschungseinrichtungen finanziert. Hiefür sind jedoch zusätzliche Mittel erforderlich, die in der jetzigen Finanzlage nicht bereitgestellt werden können.

Gestützt auf diesen Ergänzungsbericht beantragen wir Ihnen erneut, das Postulat KR-Nr. 116/1990 als erledigt abzuschreiben.

II. Mitteilung an die Direktion des Erziehungswesens.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Roggwiller